

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

## Auszug aus dem Protokoll

(...)

### Antrag Nr. 177 (S. 303): Skaterbahn in Hohenwettersbach (OR Hohenwettersbach)

**Ortsvorsteherin Ernemann:** Ich muss jetzt grundsätzlich feststellen, langsam muss man sich schon entschuldigen, dass man einen Ortschaftsrat hat. Diese Diskussion kann so nicht geführt werden, als ob wir wunschlos glücklich wären, als ob uns jeder Wunsch von den Augen abgelesen würde. Herr Cramer, ich kann Ihre Argumentation, was den Bolzplatz angeht, in weiten Teilen nachvollziehen, was die Mitnahme der Jugendlichen angeht, aber die Tatsache, dass wir einen Antrag über 20.000 € stellen für ein niederschwelliges Freizeitangebot für Jugendliche in einem Stadtteil, der einen Ortschaftsrat hat, und Sie stellen einen Antrag über 54.000 € für einen Bolzplatz, ist doch der Beweis dafür, dass wir auch nicht wunschlos glücklich sind. Nur mal vorweg möchte ich das angemerkt wissen.

Zur Diskussion mit der Investitionspauschale: Ich habe in meinem Stadtteil keine Investitionspauschale. Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass jeder Stadtteil, der einen Ortschaftsrat und eine Ortsverwaltung hat, auch eine Investitionspauschale hat. Wir – meine Amtsvorgänger – haben vor vielen Jahren auf eine Investitionspauschale verzichtet. Ich habe also keinen Pott, aus dem ich so etwas nehmen könnte, deshalb unser Antrag. Die Gründe, warum wir damals auf die Investitionspauschale verzichtet haben, kann ich Ihnen erklären. Der Stadtteil war mal knapp 800 – 900 Einwohner groß, das war für uns wirtschaftlich uninteressant. Mittlerweile sind wir 3 000 Einwohner groß, es wäre also interessant, aber wir stehen zu dem Beschluss, keine Investitionspauschale von der Stadt Karlsruhe zu fordern.

So, zum Antrag zurück – das lag mir jetzt am Herzen, das musste ich loswerden. Wie aus dem Beschluss des Ortschaftsrats ersichtlich, ist Hohenwettersbach – der Kollege Gartner hat es gestern so schön gesagt, hinter den Bergen leben auch Menschen – ein Stadtteil, in dem auch Menschen leben, wie gesagt, fast 3 000 an der Zahl. Davon sind 14 %, gemessen an der Gesamtanwohnerzahl meines Stadtteils, Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren. Die Stadt hat uns vor vielen Jahren drei Baugebiete erschlossen – da sind wir der Stadt auch sehr dankbar, die Stadt ist auch uns dankbar, denn das hat zur Vergrößerung der Stadt beigetragen – und sie hat uns sehr fürsorglich 7 Spielplätze gebaut. Das ist toll, die Spielplätze wurden auch von den vielen Kindern

angenommen. Aber diese Kinder sind jetzt keine Kinder mehr, die diese Spielplätze nutzen, sondern sind Jugendliche, und die lässt man einfach hängen. Wir haben also nichts, gar nichts, und ich kann das wirklich beschwören, es ist nichts da. Wenn die Kinder nicht in die Vereine gehen, was sie aufgrund der schulischen Belastung aus zeitlichen Gründen nicht können, dann sind sie wirklich gezwungen, auf die Straße zu gehen. Und da wurde in letzter Zeit der Wunsch an mich herangetragen, eine Skaterrampe einzurichten – keine Skateranlage, da unterscheide ich. Eine Skateranlage ist etwas größeres, ist wesentlich teurer, sondern ganz, ganz niederschwellig eine Skaterrampe. Und da gab es schon einmal eine Kostenschätzung des Gartenbauamtes, die sich so um die 20.000 € bewegte, und das wäre zur Befriedigung der Freizeitbedürfnisse der Jugendlichen, die abends um 16:00 Uhr oder 16:30 Uhr aus den weiterführende Schulen kommen – wir haben nur eine Grundschule – wirklich ein Angebot. Es nutzt nichts, wenn im Otto-Dullenkopf-Park oder in der Günther-Klotz-Anlage die Skateranlagen geprüft und ausgebaut werden. Die Jugendlichen fahren abends nicht mehr dorthin, die fahren mit ihrem Skateboard nicht mehr in die Stadt, die wollen vor der Tür irgend ein Angebot, und das haben sie nicht.

Deshalb bitte ich um Unterstützung dieses Antrages, es ist wirklich ein niederschwelliges Angebot und bescheiden im Gesamthaushalt. Man schämt sich schon fast, wenn man einen Antrag über 20.000 € stellt, aber ich bin jetzt froh, dass wir es gemacht haben, denn das beweist auch, dass Stadtteile mit Ortschaftsratsverfassung und Ortschaftsräten auch nicht immer glücklich und zufrieden sind.

**Stadtrat Brenk (CDU):** Liebe Kollegin Ernemann, Skaterbahn ja, aber das Wie und das Wo ist die Frage. Die Frage taucht jetzt auf, jeder Stadtteil beantragt einen Bolzplatz oder eine Skaterbahn. Ich folge dann meinem Freund Alfons. Wir beantragten – ich nehme einmal Stupferich voraus, weil ich aus Stupferich komme – ein Schwimmbad. Mal schauen, ob wir das durchkriegen. Jetzt will ich nicht gegen die Skaterbahn wettern. Die Thematik ist: Es ist ein Planungsbüro von der Stadt Karlsruhe beauftragt worden, die Firma DSGN, qualitativ und quantitativ festzustellen, wo und wann wir Skaterplätze für die Zukunft brauchen. Wir sollten ganz einfach dieses Untersuchungsergebnis abwarten, und wenn die Untersuchung abgeschlossen ist und man zu dem Ergebnis gelangt, dass Hohenwettersbach eine Skateranlage benötigt und auch über die Größe der Anlage entschieden ist, sind wir die Letzten, die vom Gemeinderat keine Empfehlung aussprechen, sodass Sie Ihre Skateranlage in Hohenwettersbach bekommen. Also einfach dieses Untersuchungsergebnis abwarten, und dann sollten wir als Gemeinderat beschließen.

Unter diesen Umständen folgen wir der Empfehlung der Verwaltung und lehnen den Antrag ab.

**Stadtrat Konrad (GRÜNE):** Ich selbst komme aus einem Dorf, und die Höhestadtteile sind ja auch sehr dörflich. Ich kann Ihnen sagen, als Jugendlicher hat man da nicht sonderlich viel zu tun. Man kommt nicht mehr gut weg. Man kommt von der Schule und fragt sich tatsächlich dreimal, ob man noch einmal in die Stadt fährt, um noch was zu machen.

Ein Schwimmbad ist eine ganz andere Größenordnung als so eine Skaterbahn, das einmal vorweggeschickt. Jetzt hat sich aber bei unseren Recherchen herausgestellt, in Wetztersbach gibt es bereits eine Skateranlage, und die soll auch überarbeitet werden im Rahmen des Gesamtskatingkonzeptes. Die ist durchaus gut erreichbar, auch ohne dass sich die Leute in Gefahr bringen müssen, anders als die Anlage in Durlach-Aue, wo sie diesen Berg runterfahren müssen, auch ebenerdig, abseits von Straßen. Da die Mittel für 2016 beantragt wurden, würden wir gerne diese Mittel tatsächlich einstellen, und zwar mit einem Sperrvermerk, damit eine Maßnahme für Jugendliche in Hohenwetztersbach realisiert werden kann. Wie die aussehen soll, sollte in dem verbleibenden Jahr mit einer breiten Jugendbeteiligung noch erörtert werden. Unser Vorschlag wäre ein Jugendforum über die gesamten Höhenstadtteile, damit die sich einigen können, wer möchte was anbieten, damit in einem möglichst kleinen Umkreis möglichst viele Angebote, die von vielen Jugendlichen genutzt werden können, da sind.

**Stadtrat Wohlfeil (KULT):** Prinzipiell sehen wir das auch so, dass es Maßnahmen für Jugendliche geben muss. Wie so oft, kommt jetzt das Aber. Aber wir sehen nicht, dass mit diesen 20.000 € eine attraktive Maßnahme durchgeführt werden kann, die letztendlich auch angenommen wird. Wir verweisen hier auf das Gesamtkonzept und empfehlen, in dem Ortsteil keine kleine Skaterbahn anzulegen, sondern vielleicht eine andere Maßnahme zu machen, die nichts mit Skaten zu tun hat. Auf jeden Fall wird das, was eingestellt werden soll, das Problem, dass sich die Jugendlichen selbst gefährden, indem sie auf der Straße oder an gefährlichen Hängen fahren, nicht lösen. Deshalb werden wir heute den Antrag ablehnen.

**Stadtrat Höyem (FDP):** Frau Ernemann, danke sehr für Ihre einleitenden klaren Worte. Wir wünschen auch nicht, dass Stadtteile mit und ohne Ortschaftsrat gegeneinander ausgespielt werden. Wir würden gern mehr Ortschaftsräte haben, sehr gern in Knielingen, Mühlburg und anderswo, aber dort, wo wir Ortschaftsräte haben, ist es wunderbar, dass gewählte Leute die lokalen Probleme ernst diskutieren, und wir haben großen Respekt dafür, und wir unterstützen sehr gern Ihren Vorschlag.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Werte Frau Ernemann, wir Freien Wähler unterstützen Ihr Anliegen. Wir wissen die Problematik. Hohenwetztersbach ist einer der Stadtteile, die mit einer hohen Jugendrate wachsen. Wer einmal mit dem Auto zwischen 16:00 und 17:00 Uhr zu Fünzig Morgen hochfährt, dem kann es passieren, dass ihm tatsächlich Jugendliche entgegenrollen. Das ist so, das ist tatsächlich mir schon oft passiert, und ich denke, es ist ein guter Ansatz, dort etwas zu schaffen. Natürlich könnte man auch weitergehen, aber im Augenblick werde ich den Antrag aus dem Ortschaftsrat unterstützen.

**Stadträtin Zürn (Die Linke):** Nur eine Frage: Gibt es in Hohenwetztersbach auch Mädchen? Diese Skateranlage ist ja ein Angebot, von dem ich ziemlich sicher bin, dass sie zu 90 % von männlichen Jugendlichen in Anspruch genommen wird. Ich fand die Idee ganz gut, zu sagen, man fragt die Jugendlichen, die Mädchen und die Jungen, was sie sich selber vorstellen, was sie am liebsten möchten. Denn wenn man eh nur wenig Geld hat, dann würde ich z. B. ein Jugendzentrum gut finden, von dem alle was haben.

**Stadtrat Kalmbach (GfK):** Ich habe auch nur eine Frage. Die Grünen haben eine Variante dargestellt, der würde ich gerne folgen, dass dieser Betrag eingestellt wird, aber

nicht gebunden an eine Skateranlage, sondern an eine entsprechende Anlage, die die Jugendlichen auch entwickeln würden.

**Der Vorsitzende:** Ich will es so formulieren: Der Ortschaftsrat hat beraten und möchte eine Skateranlage, weil das auch dem Bedarf der Jugendlichen entspricht. Jetzt finde ich es schwierig, Geld einzustellen und zu sagen, die sollen sich was anderes überlegen, weil ich auch gar nicht weiß, ob die in diesem Jahr und dann rechtzeitig vor dem Jahr 2016 – denn so etwas muss dann erst wieder geplant werden – überhaupt so weit sein können. Von daher würde ich es gerne dabei belassen, dass wir jetzt heute über 20.000 € für das Jahr 2016 für eine Skateranlage abstimmen. Der Vorschlag war ja, noch einen Sperrvermerk draufzulegen. Das, denke ich, dürfte unproblematisch sein, auch damit man abwarten kann, was diese Analyse mit sich bringt, denn wir haben ja in der Tat in Wettersbach eine Skateranlage. Wenn es dann im Ortschaftsrat für andere Jugendinteressen noch Ideen gibt, dann müssten wir entweder kurzfristig oder aber zum nächsten Doppelhaushalt uns damit beschäftigen. Früher wird man zu keiner entsprechenden Detailplanung gekommen sein, hier etwas umzusetzen.

Ich finde es schwierig, hier ein loses Budget zu vereinbaren und dann zu schauen, wie sich das ausfüllt. Die Frage mit den Mädchen und den Jungen bitte vor Ort zu klären, wir übernehmen uns jetzt im Moment mit der Detailtiefe, die wir in den Haushaltsberatungen abbilden, da würden wir heute doch nicht fertig werden, und das wäre an der Stelle schade.

Ich nehme den Sperrvermerk mit auf.

**Stadtrat Konrad (GRÜNE):** Mir ist immer noch nicht klar, wie das ablaufen soll, wenn die Mittel übertragen werden auf ein anderes Konzept. Wenn es möglich ist, möchte ich gerne auf unserem Vorschlag beharren.

**Der Vorsitzende:** Dann frage ich die Antragstellerin, ob sie den Vorschlag der Grünen aufnehmen und den Antrag des Ortschaftsrats auf eine Skateranlage umwandeln will in einen Antrag auf 20.000 € Jugendinstallation.

Wenn sie dem so folgt, dann sollten wir das tun, und wir stimmen darüber ab. Ansonsten bleibt der Antrag, wie er ist.

**Ortsvorsteherin Ernemann:** Ich denke, ich bin autorisiert zu sagen, ich bin froh, wenn wir eine Mehrheit für 20.000 € finden. Ob dann eine Skateranlage dabei herauskommt, oder ob es ein anderes niederschwelliges Angebot wird, das kann ich mit den Jugendlichen klären. Primär ist halt der Wunsch da für diese Rampe, keine Anlage. Im Übrigen muss ich noch anmerken, dieser runde Tisch ist schon einberufen, es ist nicht so, dass wir jetzt vom Tisch weg entscheiden. Ich habe für April schon alle an einen Tisch gebeten, um im größeren Rahmen das noch einmal zu besprechen. Ich würde mit den Grünen mitgehen und sagen – mit dem Sperrvermerk kann ich auch leben –, das wäre für mich die sichere Variante.

**Der Vorsitzende:** Gut, dann ist der Antrag dahin gehend verändert: 20.000 € für eine Skateranlage mit Sperrvermerk oder – falls die Skateranlage nicht zustande kommt – für

ein anderes Projekt, das der Ortschaftsrat sich für die Jugendlichen im Jahr 2016 vornimmt. Ich habe meine Bedenken angemeldet.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Ich habe noch eine Frage. Wenn ich Herrn Konrad richtig verstanden habe, war an ein verändertes Konzept für Jugendliche in allen Bergdörfern gedacht. Oder habe ich das falsch verstanden? Das hat Herr Stadtrat Konrad vorhin so gesagt. Das würden wir gerne vorher noch wissen, bevor wir abstimmen.

**Der Vorsitzende:** Ich habe es nicht so verstanden, wobei ich nur das verstehen muss, was Frau Ernemann gesagt hat. Frau Ernemann ist die, die Ergänzungen zu ihrem Antrag aufnehmen kann oder nicht. Frau Ernemann hat gesagt, dass sie die 20.000 € grundsätzlich auch für andere Jugendprojekte akzeptiert, falls es mit der Skaterbahn nicht funktioniert. Jetzt pauschal für Bergdörfer 20.000 € für Jugendliche einzustellen, das ist mir zu vage. Da müssten wir konkreter werden.

**Stadtrat Konrad (GRÜNE):** Unser Vorschlag war schon darauf bezogen, dass diese 20.000 € nach Hohenwetttersbach gehen sollen und mindestens in Hohenwetttersbach, aber auch darüber hinaus, eine Jugendbeteiligung stattfindet, in der noch einmal erörtert wird, ob es denn wirklich die Skateranlage sein muss, ob von den Jugendlichen nicht etwas anderes auch gerne gesehen würde.

**Der Vorsitzende:** Okay, ich bleibe bei dem von Frau Ernemann modifizierten Antrag. Wir machen 20.000 € für eine Skateranlage mit Sperrvermerk. Falls die Skateranlage nicht zustande kommt, können die 20.000 € auch für ein anderes Jugendprojekt in Hohenwetttersbach ausgegeben werden. – Wir sind bei 25 Ja-Stimmen, das ist die Mehrheit, zumal es noch 2 Enthaltungen gibt. Damit ist dieser Antrag so **angenommen**.

(...)